



## **Vielfältiges, altersgemischtes Lernen unter einem Dach – Schule als lebendiger Bildungsort**

**Konzeption der Johannes Brenz Schule**

Stand Sommer 2020

### **1. Präambel**

Die Johannes Brenz Schule ist eine staatlich anerkannte evangelische Grundschule mit integriertem Hort. Von Gründung an besitzt sie durch den Hort ein ganztägiges Betreuungsangebot. Mit den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen hat sich die Johannes Brenz Schule beständig weiterentwickelt. Heute ist sie ein Haus, in dem schulisches, spielerisches und soziales Lernen eng miteinander vernetzt sind und die Kinder in ihrem Lernen von multiprofessionellen Teams aus Lehrer\*innen und sozialpädagogischen Mitarbeiter\*innen begleitet werden. Ihren Auftrag sieht die Grundschule in der Vermittlung einer ganzheitlichen, auf die Entfaltung der gesamten Persönlichkeit ausgerichteten Bildung.

### **Das Selbstverständnis der Johannes Brenz Schule basiert auf folgenden Grundsätzen und Grundhaltungen:**

- Die Grundlage bildet das **christliche Menschenbild**: Der Mensch ist einzigartiges Geschöpf Gottes, das sich in seiner Unvollkommenheit Gottes Vergebung gewiss sein kann und aus der Hoffnung lebt.
- Der **Bildungsplan** von Baden-Württemberg bildet den Orientierungsrahmen.
- Das vom Bildungsplan abgeleitete **Schulcurriculum** formt den inneren Rahmen des an reformpädagogischen Ansätzen orientierten Grundschulunterrichts.
- Eine **kindgerechte Tagesbetreuung** in der Kernzeit sowie in der Nachmittagsbetreuung des Hortes und in einigen Ferienabschnitten ist Teil des Angebots.
- Leitidee ist, für die Kinder und mit den Kindern einen **Lebensraum zu gestalten**, in dem sie Umwelt und Schöpfung kennen lernen und erfahren.
- **Inklusion** ist ein pädagogisches Ziel. **Die Schule ist offen für alle Kinder**, unabhängig von ihren Fähigkeiten, Einschränkungen wie körperlichen und geistigen Behinderungen und Förderbedarf.
- Alle Kinder werden im **selbständigen Lernen und Tun** gefördert und unterstützt.
- **Christliche Werte und Traditionen** werden kindgemäß vermittelt und erlebbar gemacht im Religionsunterricht, in regelmäßigen Gottesdiensten und in christlichen Ritualen, Gebeten und Liedern.
- Im gemeinsamen Lernen und Spielen haben die Kinder die Möglichkeit, **individuelle Fähigkeiten und Begabungen** zu entwickeln. In allen Formen des Lernens fördern wir das **Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten**.
- Die **Vermittlung von Verantwortung** gegenüber sich selbst, gegenüber den Mitmenschen sowie Gottes Schöpfung hat einen hohen Stellenwert im Lernen der Kinder.
- Das **Verständnis für andere Konfessionen und Religionen** wird gefördert.
- Die **engagierten Mitarbeiter\*innen** bringen **ihren persönlichen Glauben** als Grundlage in ihre Arbeit ein.
- Die Arbeit mit den Kindern basiert auf einer **lebendigen Zusammenarbeit mit deren Eltern**. Wir wünschen uns Eltern, die den „Schulweg“ ihrer Kinder mit Interesse begleiten und sich nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Schulgemeinschaft einbringen.
- Inklusive Pädagogik geht von der Unteilbarkeit einer Gruppe aus. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder sind im Blick und wir ermöglichen ihnen allen eine größtmögliche Partizipation an Bildungsprozessen.



## 2. Träger

Träger der Johannes Brenz Schule ist die Evangelische Schulstiftung Stuttgart, eine Stiftung des Kirchenkreises Stuttgart. Weitere Schulen der Evangelischen Schulstiftung Stuttgart sind das Evangelische Heidehof-Gymnasium und das Evangelische Mörrike-Gymnasium mit Mörrike-Realschule.

## 3. Geschichtlicher Überblick

Dezember 1990 beschließt der evangelische Kirchengemeinderat Stuttgart über die Schulgründungspläne der Evangelischen Schulstiftung Stuttgart und genehmigt die Einrichtung einer Grundschule mit Hort. Mit zwei ersten Klassen beginnt im September 1991 der Schulbetrieb der neuen „Evangelischen Grundschule mit Ganztagesangebot“. Die ersten Jahre 1991 bis 1993 verbringt sie im Provisorium im Grünen, dem Evangelischen Waldheim Feuerbacher Tal.

Im damaligen Schulkonzept ist die Leitidee einer ganzheitlichen Bildung fest verankert. Kognitives, musisches, kreatives und soziales Lernen werden miteinander verbunden, um die Kinder auf ihre spätere Verantwortung in der Welt vielfältig vorzubereiten. Weitere konzeptionelle Aspekte sind die individuelle Förderung der Kinder, die Pflege des Gemeinschaftslebens und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnern.

Nach einer Umbauphase des neuen Stadtdomizils folgt im September 1993 der Umzug vom Wald in die Stadtmitte. Die Schule heißt nun Johannes Brenz Schule, benannt nach dem bekannten Reformator Württembergs und Namensgeber ihres neuen Domizils: das Brenzhaus im Hospitalviertel.

2005 stellt die Schule Konzept und Struktur von altershomogenen Klassen und Hortgruppen um auf altersgemischte Lerngruppen mit Hort. Einher geht eine frei wählbare Nachmittagsgestaltung der Kinder in thematisch eingerichteten und betreuten Räumen.

Anknüpfend an langjährige Erfahrungen von Schule und Hort mit Ganztagesbetreuung wird seit dem Schuljahr 2010/11 an zwei langen Schultagen in der Woche ein neu rhythmisiertes Lernen praktiziert. Das Projekt erhält 2010 eine Förderung über drei Jahre aus dem Qualitätsentwicklungsfonds der Landeshauptstadt Stuttgart.

Seit dem Schuljahr 2014/15 wurde die Inklusion sukzessive aufgebaut. Inzwischen sind es 9 Kinder in verschiedenen Lerngruppen.



## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1 Lage und Umgebung**

Die Johannes Brenz Schule befindet sich In Stuttgart, Hohe Straße 11.

Die Nachbarn der Johannes Brenz Schule im Hospitalviertel in Stuttgarts Stadtmitte sind das Ejus (Evangelisches Jugendwerk Stuttgart) und das Jugendhaus Mitte. Weitere Schulen im Viertel sind das St. Agnes-Gymnasium und die Grundschule der Israelitischen Gemeinde. Im Viertel befinden sich das CVJM-Haus und daneben das Evangelische Bildungswerk Hospitalhof, das 2014 als Neubau wieder eröffnet wird, des weiteren die Nikolauspflanze und in der Nachbarschaft der Treffpunkt Rotebühlplatz mit der vhs, der Städtischen Musikschule und dem Treffpunkt 50plus.

Außerdem prägen das Viertel Geschäfte, Büros, die Verwaltungen von Firmen und Einrichtungen der Evangelischen Gesellschaft. Der Verein „Forum Hospitalviertel“ setzt sich ein für die Weiterentwicklung des Viertels unter bürgerschaftlicher Beteiligung. Die Johannes Brenz Schule ist Mitglied in diesem Verein und beteiligt sich am Stadtteilentwicklungsprozess.

### **4.2 Haus und Räume**

Das Schulhaus ist ein überschaubares Haus mit sechs Geschossen. Im Untergeschoss befindet sich die Turnhalle mit Umkleieräumen und einem Boulderraum des angrenzenden Evangelischen Jugendwerks. Das Foyer im Erdgeschoss mit Infobrettern und einer Tafel mit Fotos von Kindern und Mitarbeiter\*innen der acht Lerngruppen lädt ein, das Haus kennen zu lernen. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss die Kinderküche, die Schulküche sowie zwei Speiseräume und Sanitärräume. Vom Foyer gelangt man über das Haupttreppenhaus in alle Obergeschosse. Das erste Stockwerk beherbergt die Räume der Schul- und der Hortleitung, das Sekretariat, einen Konferenzraum sowie zwei Klassenzimmer mit je einem zugehörigen Hortraum. Auf dem zweiten und dritten Stockwerk befinden sich die Klassenräume von je drei Lerngruppen, jeweils mit einem angegliederten Hortzimmer. Im vierten Obergeschoss liegen die Aula, Kreativräume und das Elternsprechzimmer. Außer in der ersten und in der vierten Etage befinden sich in allen Etagen Sanitärräume sowie im 2. Stock eine Behindertentoilette. Das Haus ist mit einem Aufzug ausgestattet.

Das Foyer im Erdgeschoss führt über den Speisesaal in den Schulhof sowie in den angrenzenden Hof des Jugendhauses, der mitgenutzt werden darf. Der schuleigene Hof, der von allen Stockwerken über das hintere Glastreppenhaus erschlossen wird, ist mit Spielflächen, Baumhaus, Rutsche, Sandgrube, Fußballplatz u.a. ausgestattet.

### **4.3 Tagesablauf und Öffnungszeiten**

Das Schulhaus öffnet um 7:30 Uhr zu Beginn der Kernzeit. Bis 7:55 Uhr finden sich alle Kinder in ihren Klassenräumen ein. Unterrichtsbeginn ist um 8:00 Uhr. Die Kernzeit endet an den Tagen Montag, Donnerstag und Freitag um 13:45 Uhr. Dienstag und Mittwoch sind die sogenannten „langen Schultage“. An diesen Tagen wechseln sich schulisches und spielerisches Lernen, verpflichtende und freiwillige Aufgaben, Ruhephasen und Bewegung ab und rhythmisieren diese Tage. Die Kernzeit endet an den langen Schultagen für alle Kinder um 15:30 Uhr. Die Hortkinder verbringen die anschließende Zeit von 15:30 – 16:30 Uhr in ihrer Hortgruppe. Jede Gruppe gestaltet diese Zeit individuell. Die Hortzeit endet an allen Tagen um 16:30 Uhr. Bis 17:15 wird eine Spätbetreuung für die verbleibenden Kinder angeboten.

Am Montag, Donnerstag und Freitag treffen sich die Hortkinder im Anschluss an die Kernzeit zu einer Kurzbesprechung in ihren Hortgruppen. Anschließend stellen sich die Kinder nach Interesse ihr Nachmittagsprogramm aus dem vielfältigen Angebot der thematisch geordneten Themenräume zusammen. Um 15:45 Uhr treffen sich die Kinder zum gemeinsamen Vesper in ihrer Hortgruppe und lassen den Nachmittag ausklingen.



#### **4.4 Mitarbeiter\*innen**

Schule und Hort besitzen ihre eigene Leitung: eine Schulleiter\*in mit stellvertretender Schulleiter\*in und eine Hortleiterin mit stellvertretendem Hortleiter. Die Schulleiter\*in hat zudem die Gesamtleitung inne. Zu jedem der acht Lerngruppen-Teams gehören mindestens ein/e Lehrer\*in und je zwei sozialpädagogische Fachkräfte. Zum Kollegium gehören außerdem zwei Lehrkräfte mit einem Sonderpädagogikstudium, sowie eine Fachlehrerin für Sport. An zwei Tagen in der Woche ist eine Schulpsychologin im Haus. Weitere Mitarbeitende sind eine Sekretärin, Schulbegleiter\*innen, eine Küchenleiter\*in, eine Wirtschafterin, zwei Küchenhilfen sowie ein Hausmeister. Die Gebäudereinigung ist an eine Fremdfirma übertragen.

#### **4.5 Woche und Wochenstruktur**

Freiarbeit, Wochenplan, vielseitige Lernmaterialien und Methoden bestimmen das selbständige Lernen der Kinder in ihren altersgemischten Lerngruppen. Lehrer\*innen und im Unterricht kooperierende sozialpädagogische Mitarbeiter\*innen begleiten sie dabei.

Der beispielhafte Stundenplan zeigt, dass die morgendliche Freiarbeit aller Lerngruppen und der zweimal die Woche stattfindende Stufenunterricht die Konstanten im Wochenablauf bilden. In der Freiarbeit erledigen die Kinder selbständig ihre Pflichtaufgaben, beschäftigen sich mit individuell wählbaren Lernmaterialien und vertiefen Gelerntes durch Übungen. Hier kommen vor allen Dingen Montessori-Materialien zum Einsatz, die den Kindern durch Mitarbeiter\*innen mit Montessori-Diplom nahegebracht werden. Ergänzend zum Stufenunterricht erhalten die Kinder der dritten und vierten Altersstufe montags und donnerstags je eine Schulstunde zusätzliche Übungszeit in ihrer Lerngruppe. Der Stufenunterricht ist für alle Jahrgänge auf vier Stunden wöchentlich angelegt. Dort werden v.a. Englisch, Mathematik und bestimmte Deutschbereiche jahrgangsbezogen eingeführt und bearbeitet.

Der Beispielplan verdeutlicht, dass dienstags und mittwochs zwei lange Schultage stattfinden. An diesen Tagen bleiben alle Kinder bis 15:30 Uhr in der Schule. Für die Hortkinder endet der Tag wie an anderen Tagen um 16:30 Uhr. Die zwei langen Schultage unterscheiden sich von den anderen Tagen durch eine eigene Rhythmisierung: Schulische und spielerische Lernangebote, Ruhe- und Bewegungsphasen wechseln sich ab und gliedern den Tag vielfältig. Schule und Hort arbeiten an diesen Tagen besonders eng in multiprofessionellen Teams zusammen.

Das in der Schulküche frisch gekochte Essen wird täglich in zwei Schichten gereicht. Die erste Essenschicht beginnt um 12:15 Uhr und endet um 13:00 Uhr, während die zweite bis 13:45 Uhr anschließt.

Der Donnerstagnachmittag ist reserviert für Angebote außerschulischer Partner, an denen die Schüler\*innen freiwillig teilnehmen können. Angebote in Kooperation mit externen Anbietern sind z. B. die Musikalische Grundbildung in Zusammenarbeit mit der Musikschule und Sport-AGs in Zusammenarbeit mit Sportvereinen. Solche Angebote externer Partner sollen zukünftig ausgebaut werden, um die Schule noch weiter als bisher ins außerschulische Leben zu öffnen.



		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
0.	7.30 - 8.00	Frühbetreuung						
1.	8.00 -	Lerngruppe (Freiarbeit) mit Vesper						
2.	9.15							
Pause	9.15 - 9.50							
3.	9.50 -	Streicher- klasse	St.3/4 Lerngr.	Wasiwo	Lerngruppe	Streicher- klasse	St.3/4 Lerng.	STUFE
4.	11.20							
Pause	11.20 - 11.30				Lerngruppe			
5.	11.30 - 12.15		Lerngruppe	Wasiwo		Lerngruppe		
6.	12.15 - 13.00	ESSEN		ESSEN	Lerngruppe	ESSEN		
7.	13.00 - 13.45	Kernzeit	ESSEN	Wasiwo	ESSEN	Kernzeit		
8.	13.45 -	Hortzeit	Atelier	Lerngruppe (Individuelle Lernzeit)	Schwimm- unterricht	Chor		
9.	15.30	Musikalische Grundbildung Hortzeit	Abschluss	Abschluss		Hortzeit		
10.	15.30 - 17.15			Hortzeit				

**Legende zu den Begrifflichkeiten im Wochenablauf:**

**altersgemischte Lerngruppe:** die eigentliche Klasse, bestehend aus 24 Kindern, die möglichst zu gleichen Anteilen der ersten, zweiten, dritten und vierten Jahrgangsstufe angehören. Zu jeder Lerngruppe gehört eine altersgemischte Hortgruppe.

**Stufe:** das Lernen in altershomogenen Jahrgangsstufen, ergänzend zum vorwiegenden Lernen in den eigentlichen Klassen, den altersgemischten Lerngruppen. Im Stufenunterricht werden neue Lerninhalte entsprechend dem Bildungsplan für die jeweilige Altersgruppe eingeführt.

**Wasiwo-Zeit:** abgeleitet von „was ihr wollt“ – Zeit frei gewählter Beschäftigung der Kinder an den langen Schultagen (Dienstag, Mittwoch), z. B. Bewegung auf dem Hof, Bauen im „Bauhaus“, Rollenspiele in den „Kammerspielen“, Mediennutzung in der Mediothek

**Atelier:** ein zusätzliches, praktisch orientiertes Lernangebot von Mitarbeitenden, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern, das das schulische Lernen verstärkt ins Leben öffnet



#### 4.6 Lerngruppen

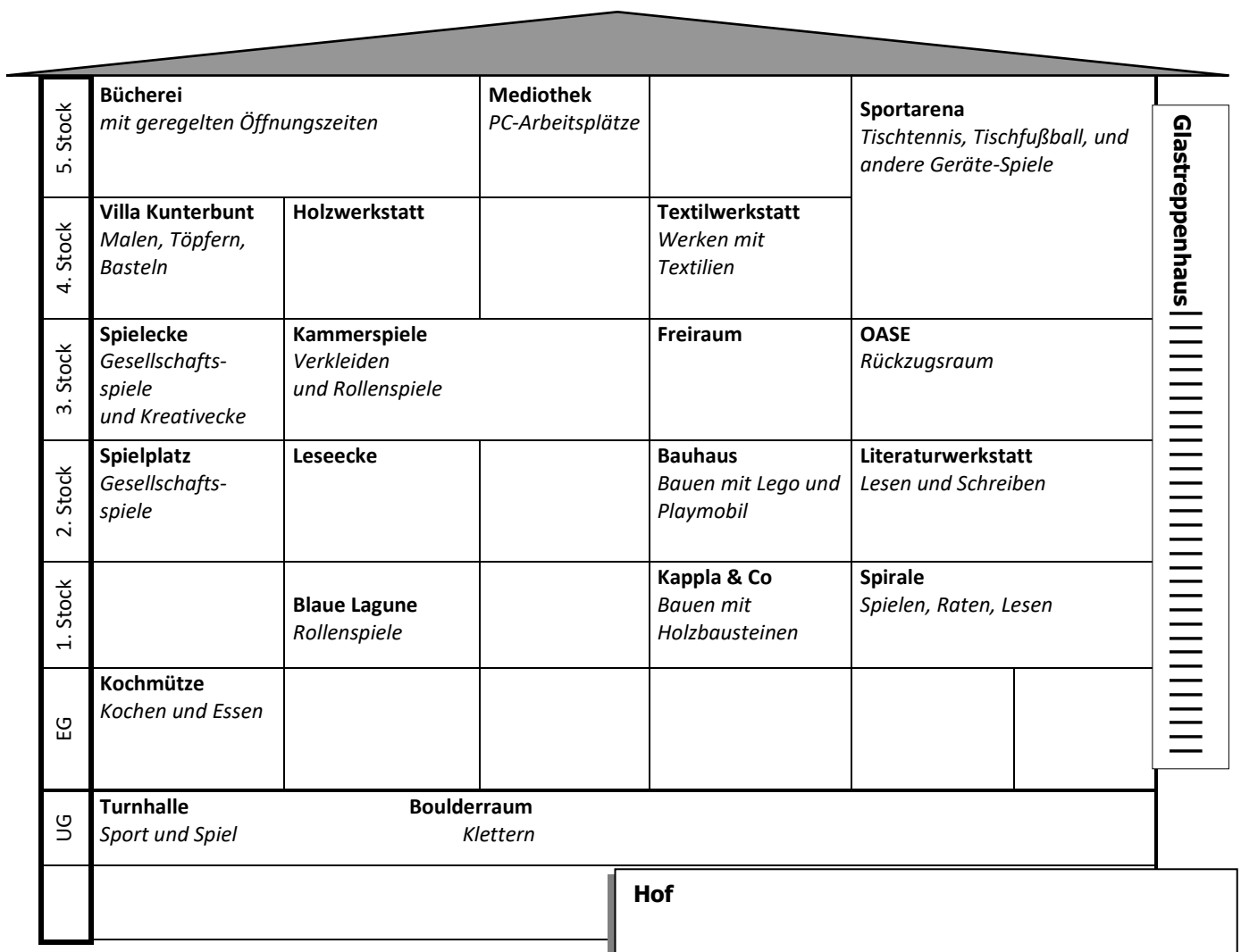
Die acht Lerngruppen der Johannes Brenz Schule sind altersgemischt und inklusiv. Diese setzen sich entgegen konventioneller (altershomogener) Schulklassen aus insgesamt 24 Kindern der ersten bis vierten Jahrgangsstufe zusammen. In jeder Lerngruppe sind die vier Altersstufen nach Möglichkeit mit jeweils sechs Kindern vertreten. Jede Lerngruppe wird geleitet von einem/einer Lerngruppenlehrer\*in. Die Lehrkraft/Lehrkräfte bildet/en zusammen mit den zwei sozialpädagogischen Fachkräften der zugehörigen Hortgruppe das Lerngruppenteam.

#### 4.7 Hortgruppen

Die acht altersgemischten Hortgruppen setzen sich zusammen aus jeweils maximal 17 Kindern einer Lerngruppe. Die sozialpädagogischen Mitarbeiter\*innen begleiten die Gruppen durch den kompletten Tag.

#### 4.8 Themenräume

Insgesamt 21 Themenräume ermöglichen den Kindern viel freie Bewegung im Haus und eine möglichst selbstbestimmte Wahl, was sie mit wem wo in den dafür vorgesehenen Zeiten tun möchten. Die Themenräume wurden eingerichtet nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie nach den pädagogischen Zielen und Entwicklungsfeldern des baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.





Die Themenräume berücksichtigen die Bereiche Kreativität, kognitives Arbeiten, Motorik, musische Entwicklung ebenso wie Sozialverhalten, Natur und Umwelt, Hauswirtschaft, Medien, Religion und Ethik. Pro Themenraum ist jeweils eine Betreuungsperson aus dem Kollegium zuständig.

Neben dem Unterricht im engeren Sinne können die Kinder in den Themenräumen Erlerntes spielerisch vertiefen. Bestimmte wechselnde Angebote in einzelnen Themenräumen orientieren sich am Jahresthemenplan der Schule, basierend auf dem Schulcurriculum (z. B. Experimente zum Thema Elektrizität oder ein bestimmtes Kochangebot zum Thema gesunde Ernährung).

#### 4.9 Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung findet statt in den Herbstferien, Winterferien (Faschingsferien), Osterferien, Pfingstferien und Sommerferien (für Hortkinder in der ersten und zweiten Woche im Waldheim sowie in der fünften und sechsten Woche im Haus). Die Anmeldung der Hort- und Kernzeitkinder erfolgt über eine E-Mailabfrage innerhalb der jeweiligen Anmeldefrist.

Für die Ferienbetreuung der Kernzeitkinder wird pro Tag pro Kind eine Gebühr für Betreuung erhoben.

In den Zeiten der Ferienbetreuung ist das Haus von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Bis spätestens 9:00 Uhr sollen die Kinder im Haus ankommen, um den Tag gemeinsam zu beginnen und an den wechselnden Angeboten teilnehmen zu können. Es finden jahreszeitlich orientierte Angebote im freizeitpädagogischen Bereich wie Schwimmen, Schlittschuh laufen, Minigolf spielen u.v.m. statt. Außerdem bieten die Ferien die Möglichkeit, Angebote auch auf speziellere, planungsintensivere Beschäftigungswünsche der Kinder auszurichten. Bei der Auswahl des Ferienprogramms werden die Kinder aktiv einbezogen.

## 5. Pädagogik

Auf der Basis ihres Selbstverständnisses bietet die Johannes Brenz Schule ein auf Heterogenität, individuelle Förderung, ganztägiges Lernen und ganzheitliche Entwicklung des Kindes ausgerichtetes Schulleben.

Folgende pädagogische Elemente prägen das Schulleben:

#### 5.1 Altersmischung

Kinder kommen mit sehr **unterschiedlichen Voraussetzungen** in die Schule. **Verschiedenheit** ist die Normalität beim altersgemischten Lernen und wird als **Chance** für alle genutzt:

Das Lernen in altersgemischten Lerngruppen ermöglicht den Kindern,

- **eigene Lernwege** gehen zu können,
- dass alle vier Grundschuljahrgänge **gemeinsam lernen**,
- **prägende soziale Erfahrungen** in einem heterogenen Umfeld zu machen: Helfen, Unterstützen, Achtsamkeit, Akzeptanz, im **gemeinsamen Lerngruppenunterricht** alle Hauptfächer und die Fächer Mensch, Natur und Kultur sowie Religion und Sport einzubinden,
- **freie Arbeitsformen** zu erproben und zu üben,
- in der gemeinsamen Zuwendung zu einem Lernthema **auf unterschiedlichem Niveau zum gemeinsamen Lernen beizutragen**,
- innerhalb der Grundschulzeit verschiedene **Rollen und Erfahrungen vom Schulanfänger bis zum Experten** zu durchlaufen,
- die im Stufenunterricht neu eingeführten Inhalte **zu üben und in Unterrichtsgesprächen zu vertiefen**.



## 5.2. Inklusion

**Altersmischung** und **Freiarbeit** bieten optimale Voraussetzungen für Inklusion. Lernen in der **Gruppe**, das Erleben des Schul- und Hortalltags und Teil der Gemeinschaft zu sein, sind entscheidend, wie auch **der Blick auf das einzelne Kind**, seine Persönlichkeit, seine Stärken und Schwächen.

Die **Förderung** findet innerhalb der Lerngruppe, in Kleingruppen und als individuelle Einzelförderung statt.

Wichtig bei Inklusion ist uns

- Wertschätzung
- Anerkennung
- Teilhabe

und die Überzeugung, dass jedes Kind eine **Bereicherung** für unsere Gemeinschaft ist.

## 5.3 Rhythmisierung

An den zwei langen Schultagen, die alle Kinder ganztägig an der Schule verbringen, spielt die abwechslungsreiche Rhythmisierung des Lernens eine wichtige Rolle.

Das rhythmisierte Lernen wird den kindlichen Bedürfnissen eher gerecht und eröffnet den Mitarbeitenden durch das ganztägige Erleben aller Kinder einen erweiterten Blick auf jedes Kind.

Wesentliche Aspekte im rhythmisierten Lernen sind:

- **der lebendige Wechsel von Konzentration und Entspannung**
- **die Stärkung der sozialen Sicherheit** vor allem auch für die Kernzeitkinder, die an den langen Schultagen stärker am Gemeinschaftsleben teilnehmen
- **der ganzheitliche „Blick auf das Kind“**

## 5.4 Erweiterter Bildungsbegriff

Seit ihren Anfängen verfolgt die Johannes Brenz Schule die Leitidee eines am Leben orientierten Lernens. Konzeptionelle Weiterentwicklung, engagierte, sich ergänzende multiprofessionelle Mitarbeiterteams, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, die günstige zentrale Lage der Schule sowie die wachsende Kooperation mit außerschulischen Partnern ermöglichen ein erweitertes Bildungsangebot:

- **Bildung** ist nicht nur auf den Unterricht fokussiert. Inhalte und Themen werden auch auf den „**Freizeitbereich**“ transferiert, um sie dort zu vertiefen und zu verarbeiten.
- **Kreative, sportliche, musische, entdeckende und experimentierende Angebote** ergänzen das Bildungsangebot, besonders auch in den **Ateliers**.
- Die **Atelierangebote** entsprechen den Inhalten des Bildungsplanes. Jedes Kind besucht im Laufe eines Schuljahres mehrere Ateliers.
- Indem auch **Eltern und außerschulische Partner Ateliers anbieten**, öffnet diese Lernform das schulische Lernen verstärkt ins Leben.
- **Exkursionen und Besuche externer Lernorte** komplettieren das schulische Lernen.
- Regelmäßige **Schullandheimaufenthalte und Schule im Grünen** sind feste Bestandteile des Schullebens. Diese mehrtägigen Lernangebote fördern das gemeinsame Erleben und Lernen außerhalb gewohnter Lernumgebung, in der Natur und in der Gemeinschaft.





## 5.5 Partizipation

Das Erlernen demokratischer Grundprinzipien und Entscheidungsfindungen findet bereits im Grundschulalter statt. Die zugehörigen Kindergremien sind:

- **Lerngruppenrat**
- **Kinderrat**
- **Vollversammlung** mit allen Beteiligten der Schule

Jede Lerngruppe trifft sich einmal wöchentlich zum **Lerngruppenrat**, um Vorschläge, Anregungen, Probleme, Konflikte, Kritik und Anerkennung der Kinder gemeinsam zu bearbeiten. Jedes Kind wird gehört. Die Lösung von Konflikten wird gemeinsam entwickelt und umgesetzt.

Der **Kinderrat** mit zwei gewählten Kinderratsvertreter\*innen pro Lerngruppe findet alle sechs bis acht Wochen statt und gestaltet Schulleben aktiv mit.

Einmal jährlich treffen sich alle Schüler\*innen und das Kollegium zu einer **Vollversammlung** in der Schulaula, um sich über zentrale Themen auszutauschen wie Schulfeste, Projektstage oder Regeln.

## 5.6 Individualisierung

Individuelles Lernen an der Johannes Brenz Schule wird gefördert durch geeignete freie Lernformen und pädagogische Maßnahmen, die das selbstbestimmte Lernen und die Selbsteinschätzung der Kinder stützen. Diese sind:

- **Freiarbeit als selbstbestimmte Lernzeit**  
Anhand eines erlernten Repertoires an Methoden selbständigen Arbeitens lernen Kinder, mit vielseitigen Freiarbeitsmaterialien in vorbereiteter Lernumgebung eigenständig zu arbeiten und ihr Arbeiten in einem Lerntagebuch zu dokumentieren und zu reflektieren. Das Lerngruppenteam steht beratend und unterstützend zur Seite. Die Freiarbeit umfasst alle Fächer, Deutsch, Mathematik, MeNuK (Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur), Religion und Englisch.
- **Individuelle Lernzeiten**  
In festgelegten Lernzeiten an den langen Schultagen werden die Kinder individuell begleitet und gefördert durch das gesamte Lerngruppenteam. Mit dessen Unterstützung können die Kinder in diesen Zeiten konzentriert und nach individuellem Bedarf Lerninhalte vertiefen und üben.
- **Lernpläne**  
Die Lernpläne der Kinder bestehen jeweils aus gemeinsamen Pflichtaufgaben entsprechend der Jahrgangsstufe sowie individuell auf das einzelne Kind abgestimmten Wochen- und Zweiwochen-Lernplänen.
- **Dokumentationsmappen (Portfolio)**  
Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt, das es durch die gesamte Grundschulzeit begleitet. Es dient der Dokumentation der individuellen Entwicklung und der Feststellung des Leistungs- und Lernstands des Kindes sowie der Erkennung von Ressourcen und Fördermöglichkeiten.
- **Wahl der Atelier-Angebote**  
Zur Wahl der Lernateliers zu verschiedenen Themen und Fertigkeiten melden die Kinder eigene Wünsche an, die bei der Zuteilung nach Möglichkeit berücksichtigt werden.



- **Was-ihr-wollt-Zeit**

Die kurz „Wasiwo“ genannten Zeiten an den zwei langen Schultagen sind unterrichtsfreie Zeiten, die die Kinder nach Wunsch gestalten. Sie können in Themenräumen ihrer Wahl arbeiten, spielen, sich bewegen oder sich entspannen.

- **Lernen lernen**

Das Methodenlernen vermittelt den Schüler\*innen wichtige Grundlagen für eigenständiges Lernen, Erstellung einer Wochenübersicht, Einteilung des Lernstoffs, Umgang mit Zeitressourcen, Angst und Aufregung sowie für eine Einschätzung des eigenen Lerntyps und Lernverhaltens.

## **5.7 Situationsansatz**

Schule und Hort arbeiten nach dem Situationsansatz und verstehen Bildung als ein aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder abgeleitetes und gemeinsam mit ihnen entwickeltes Lernen.

Der Situationsansatz (nach: INA gGmbH, Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin) geht von der Grundannahme aus, dass Kinder von Anfang an **eigene Rechte haben** und ihre **Entwicklung selbst leisten**. Sie vollziehen die für ihre Entfaltung notwendigen Schritte durch **eigene Aktivität**. Erwachsene sind dafür verantwortlich, Kinder **durch verlässliche Beziehungen** und ein **anregungsreiches Umfeld** sowie mit **Sensibilität für die aktuellen Bedürfnisse** der Kinder in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

## **5.8 Soziale Sicherheit und soziale Kompetenz**

Soziales Lernen ist fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts: einerseits als Voraussetzung für ein gutes Miteinander und günstiges Lernumfeld, andererseits als ein wichtiges Lernziel:

- Schüler\*innen der dritten Stufe begleiten als **Paten** ihre Schützlinge im ersten Schuljahr. Sie sorgen für einen guten und sicheren Start der neuen Schüler\*innen im bestehenden Klassenverband und stehen ihnen beim Kennenlernen des neuen Umfelds zur Seite.
- Die eng zusammenarbeitenden Lerngruppenteams bieten den Kindern eine **verlässliche Begleitung** durch die Grundschulzeit.
- Angebote der **Prävention** sozialer Konflikte und des **sozialen Lernens** sind:
  - die „Hallo du-AG“ in Stufe 1 zum gegenseitigen Kennenlernen der Schüler\*innen des ersten Schuljahrs
  - das Lernatelier „Gefahr erkannt - Gefahr gebannt“ für Kinder des zweiten Schuljahrs
  - Konfliktbewältigungsstrategien wie die an der Schule praktizierte STOPP-Regel



## 6. Lernen im Unterricht

### 6.1 Lerngruppenunterricht

Der Lerngruppenunterricht findet statt in allen Fächern: Deutsch, Mathematik, Religion, Sport und der Fächerverbund MeNuK (Mensch, Natur und Kultur), bestehend aus Sachunterricht, Musik und Kunst. Die Altersmischung in der Lerngruppe, offene Unterrichtsformen und Freiarbeit bringen Vorteile und Chancen für die Kinder mit:

- Jedes Kind kann sich auf seinem Niveau zu einem Lerngegenstand äußern.
- Jüngere Kinder profitieren von den Argumenten und dem Wissen der Größeren.
- Ältere profitieren durch Weitergabe des Gelernten an Jüngere.
- Die Stufen 3 und 4 einer Lerngruppe können in zwei Wochenstunden in der Kleingruppe (zwölf Kinder) intensiv Lerninhalte vertiefen und festigen.

### 6.2 Stufenunterricht

Kinder einer Jahrgangsstufe aus jeweils vier Lerngruppen lernen zweimal die Woche in der Stufe zusammen. In vier Wochenstunden Stufenunterricht werden v. a. Englisch unterrichtet sowie neue Inhalte in Mathematik und Deutsch eingeführt. Das Üben und Vertiefen findet dann in der Lerngruppe statt. Lernstandkontrollen und Tests werden sowohl in der Stufe als auch in der Lerngruppe durchgeführt.

### 6.3 Freiarbeit

Die Freiarbeit in der Lerngruppe nimmt in der Regel eine Doppelstunde (90 Minuten) pro Tag ein. Freiarbeit ist vor allem eigenständige Übungszeit der Kinder für erworbenes Wissen in Deutsch und Mathematik. Die Kinder entscheiden mit, wo ihr Übungsbedarf liegt und arbeiten selbständig mit geeigneten Lernmaterialien. Differenziertes Lernen in der Freiarbeit orientiert sich am Lernstand und an den Fähigkeiten des einzelnen Kindes.

Das Arbeiten der Kinder ist aktives und handelndes Lernen mit Montessori- und anderen Materialien. Die offene Unterrichtsform und das Angebot, alleine, mit Partner\*in oder in Kleingruppen zu arbeiten, ermöglichen jedem Kind auf seinem Niveau zu arbeiten und die geeignete Arbeitsform zu wählen. Neben der Erledigung von Pflichtaufgaben und selbstgewählten Lernaufgaben bietet die Freiarbeit in den vielfältig ausgestatteten Lerngruppenräumen Zeit für Forscheraufgaben, insbesondere auch in den Sachthemen. Lehrer\*innen und kooperierende sozialpädagogische Fachkräfte begleiten das ruhige, konzentrierte Lernen der Kinder, indem sie beobachten, beraten und bei Bedarf helfen.

Indem das Kind am Ende der Lernzeit sein Arbeiten im Lerntagebuch dokumentiert, reflektiert es sein Tun. Anhand der Lerntagebücher erhalten auch Eltern Einblick in den aktuellen Lernstand ihrer Kinder.

### 6.4. Medien

**Da digitale Medien im Leben der Schüler\*innen eine immer größere Bedeutung einnehmen, wird die Arbeit mit denselben als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip in die Arbeit integriert. Unser Ziel ist die Anbahnung von Kompetenzen für die Schüler\*innen im Umgang mit digitalen Medien in verschiedenen Bereichen. Zum einen ist es wichtig die Informationsbeschaffung im Internet und der kreative Umgang mit digitalen Endgeräten zu lernen und zu üben, zum anderen soll ebenso ein kritischer Umgang mit diesen Inhalten thematisiert werden. Des Weiteren lehren wir die Unterstützung von Lernprozessen mit Hilfe von Lernprogrammen. Hierbei werden vor allem Tablets eingesetzt, da diese eine passende Ergänzung in den offenen Lernformen darstellen.**



### **6.5 Hausaufgaben**

Einmal die Woche (freitags) gibt es in der Lerngruppe Hausaufgaben. Die Wochenendhausaufgaben verfolgen den Zweck, dass neben der zusätzlichen Übungszeit auch die Eltern Einblick in die momentanen Aufgaben und den Lernstand ihres Kindes erhalten. Die Hausaufgaben werden von dem/der Lerngruppenlehrer\*in in Absprache mit den Stufenlehrerinnen und -lehrern erteilt und von ihnen kontrolliert. Es können auch individuelle Hausaufgaben vergeben werden.

### **6.6 Schwimmen**

Kinder der Stufe 3 erhalten zusätzlich zum Sportunterricht Schwimmunterricht. Dieser findet in einer städtischen Schwimmhalle unter Anleitung und Aufsicht einer Sportlehrer\*in statt.

### **6.7 Rituale**

Den Unterricht prägen Rituale, in denen Kinder das freie Sprechen und Präsentieren vor der Gruppe üben. Dazu zählen Morgenkreise, Buchvorstellungen, Expertenvorträge u. a. sowie klassenübergreifend der Monatskreis. In der Regel einmal im Monat treffen sich alle in der Aula. Lerngruppen, Stufenklassen, Ateliergruppen, Hortgruppen und einzelne Schüler stellen Lieder, Gedichte, Tanz, Musik- oder kleine Theaterstücke der Schulgemeinschaft vor. In der Adventszeit findet jede Woche ein Adventssingen statt, an dem auch die Eltern teilnehmen können.

### **6.8. Schulgarten**

Im Herbst 2015 wurde ein ca. 60 m<sup>2</sup> großer Schulgarten in unmittelbarer Nähe zum Schulgebäude auf einem abgegrenzten Außenbereich des Jugendhauses angelegt. Die Gartenanlage ist mit Hochbeeten, einer Gerätehütte, einer Wassertonne und einem Wasseranschluss, einem Kompostbehälter sowie einem Insektenhotel und einer Gartenbank ausgestattet. Von blühenden Rabatten unterscheiden sich die Hochbeete als Nutzgarten. In einem der Hochbeete wachsen Beerensträucher, nebenan Kräuter und im dritten wechselt der Pflanzenbestand je nach Jahreszeit. Betreut wird die Arbeit im Garten von Pädagogen und Pädagoginnen der Johannes Brenz Schule. An Nachmittagen und während der Wasiwo-Zeit können sich die jungen Gärtner\*innen regelmäßig unter Anleitung betätigen, säen, pflanzen, hegen, pflegen, gießen, beobachten, staunen, fragen, natürlich auch ernten, genießen und verwerten in der Kochmütze (Kinderküche) aber auch Gemeinschaft erleben.

## **7. Gemeinsame Verantwortung tragen in Kooperation**

Die konzeptionelle Weiterentwicklung von Schule gemäß eines am Leben orientierten Bildungsverständnisses, auf Augenhöhe arbeitende multiprofessionelle Mitarbeiterteams, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern bilden die Säulen einer gemeinsam gelebten Verantwortung.

Die enge Kooperation zwischen Lehrer\*innen und sozialpädagogischen Fachkräften fördert das selbstbestimmte Lernen der Schüler\*innen. Gleichzeitig gewährleistet die intensive Zusammenarbeit der Teams eine aufmerksame Begleitung der Kinder und einen vielseitigen Blick auf deren Entwicklung.

### **7.1 Kooperation im Unterricht**

Sozialpädagogische Fachkräfte kooperieren mit Lehrer\*innen und ermöglichen damit:

- gezieltes Arbeiten der Kinder in Kleingruppen in der Freiarbeit
- Hilfestellung für einzelne Kinder, wann immer sie diese brauchen
- Übernahme von Lernsequenzen
- Vertretungen bei Abwesenheit der Lehrkräfte



## 7.2 Kooperation im Tagesablauf

Kooperationszeiten finden statt:

- im Frühdienst
- beim Mittagessen
- bei Aufsichten in den Freistunden und Pausen
- in den Was-ih-r-wollt-Zeiten und in den Themenräumen

## 7.3 Kooperation außerhalb des Unterrichts und außerhalb der Schule

Auch das Lernen außerhalb des klassischen Unterrichts profitiert von der engen Zusammenarbeit der Mitarbeitenden wie:

- die Begleitung von Ausflügen und externen Lerngängen
- gemeinsame Fahrten ins Schullandheim
- Schule im Grünen
- Übernachtungen in der Schule („Lesenächte“)
- die Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten
- die Gestaltung von Gottesdiensten
- Projekttag
- der jährliche Sporttag
- Organisation und Durchführung des Spielzeug-Flohmarkts der Kinder

## 7.4 Intensiver Austausch im Lerngruppenteam

Um die Beobachtungen der Mitarbeiter\*innen einer Lerngruppe zusammenzuführen und kindgerechte Angebote zu machen, begibt sich das Team in einen intensiven Austausch in Form von festgelegten wöchentlichen Beratungen und Planungstreffen.

## 7.5 Kooperation auf den Stockwerken

Die Lerngruppenteams auf einem Stockwerk arbeiten zusammen, indem sie z. B. gemeinsam Projekte absprechen und planen, Regeln abstimmen und Flurgestaltungen vornehmen.

## 7.6 Kooperation und Austausch mit den Eltern

Die Eltern sind wichtige Akteure im Schulleben. Sie tragen zu besonderen schulischen Angeboten wie den **Ateliers** bei. Eltern engagieren sich in Zusammenarbeit mit den Lerngruppenteams bei der Planung von **Elternabenden** oder **Klassenfesten** sowie bei der Einladung und Durchführung der Veranstaltungen.

Für den regelmäßigen Austausch mit den Eltern sorgen die **Elterngespräche** (Halbjahresgespräche), die in Stufe 2 und 3 zusammen mit den Kindern erfolgen.



## 8. Begleitung des Kindes

### 8.1 Beobachtung und Dokumentation

Für alle Kinder werden Portfolios geführt. Durch konsequente Beobachtung und Dokumentation werden individuelle Entwicklungen und Ressourcen der Kinder erkannt. Die Kinder können gezielt gefördert werden.

Das Portfolio setzt sich zusammen aus Auszügen und repräsentativem Material aus

- der von Lehrkräften und sozialpädagogischen Mitarbeiter\*innen geführten Beobachtungsmappe mit Notizen zu Entwicklungen, Verhalten, Vorkommnissen, gezielten Beobachtungen, Elterngesprächsinhalten sowie
- der vom Kind zusammengestellten „Schatzmappe“ u. a. mit Notizen, Arbeitsproben, Entwürfen, Lerntagebuch, Lobzetteln.

Die Schatzmappe begleitet das Kind durch seine gesamte Grundschulzeit.

### 8.2 Schulberichte und Noten

Die Lerngruppenlehrer\*innen erstellen nach intensiver Abstimmung mit ihren Kollegen am Ende des Schuljahres einen ausführlichen Schulbericht zu jedem Kind. Dieser beschreibt Verhalten, Arbeiten und Lernen des Kindes in den einzelnen Fächern und enthält Beobachtungen zu individuellen Fähigkeiten und Entwicklungsbedarf. Noten gibt es erst ab der vierten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik im Hinblick auf die weiterführenden Schulen.

**Halbjahresgespräche** finden verpflichtend statt. Zusätzliche **Elterngespräche** können bei Bedarf mit dem Lerngruppenteam vereinbart werden.

### 8.3 Verweilen und Überspringen

Stellt sich heraus, dass ein Kind die Ziele seiner Jahrgangsstufe nicht erreichen wird, kann es auf Antrag der Eltern diese Jahrgangsstufe wiederholen. Wenn ein Kind herausragende Leistungen und ein überdurchschnittliches Lernvermögen zeigt, kann es eine Jahrgangsstufe überspringen. In beiden Fällen kann das Kind in seinem vertrauten Umfeld der Lerngruppe verbleiben und den entsprechenden Stufenunterricht der vorhergehenden oder der nächsten Jahrgangsstufe besuchen.



## 9. Eltern

### 9.1 Gremien der Elternarbeit:

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern werden gepflegt und finden in folgenden Gremien statt:

- **Elternabende** der Klassenpflegschaft werden zweimal im Schuljahr durchgeführt. Pro Schuljahr werden von den Eltern einer Lerngruppe vier Elternvertreter\*innen gewählt (möglichst ein/e pro Jahrgang der Kinder).
- Einmal im Schuljahr findet ein **Stufenelternabend** statt mit dem/der jeweiligen Stufenlehrer\*in und den Eltern eines Jahrgangs aus vier Lerngruppen. Ein/e im Elternbeirat gewählte Stufenelternvertreter\*in lädt dazu ein.
- Zwei gewählte Elternvertreter und Elternbeiratsvorsitzende/r nehmen an der **Schulkonferenz** teil, in der u. a. wichtige Termine und Schließtage und konzeptionelle Themen abgestimmt werden.
- Neben den weiterführenden Schulen der Evangelischen Schulstiftung Stuttgart steht auch der Johannes Brenz Schule ein **Sitz im Stiftungsrat des Trägers** zu. In der Regel nimmt diesen die/der Elternbeiratsvorsitzende ein.

### 9.2 Hospitationen

Die Eltern der Kinder im ersten Schuljahr werden eingeladen, zu einer vereinbarten Zeit einzeln im Unterricht der Lerngruppe zu hospitieren. Auf diese Weise erhalten Eltern die Möglichkeit, offene und selbstbestimmte Arbeitsformen u. a. in der Freiarbeit kennen zu lernen.

### 9.3 Elterngespräche

- Einmal im Jahr findet ein Elternsprechtag mit den Kindern der Jahrgangsstufen 2 und 3, deren Eltern und den betreuenden Pädagogen statt.
- Zusätzlich werden individuell Elterngespräche angeboten zu Entwicklungsthemen des Kindes, bei pädagogischen Fragen oder bei Konflikten.
- Tür- und Angelgespräche, Telefonate, Elternbriefe oder E-Mails ergänzen die Kommunikation mit den Eltern.



## **10. Partner**

### **10.1 Kirchengemeinde**

Die im Hospitalviertel gelegene Johannes Brenz Schule pflegt die Zusammenarbeit mit der Hospitalgemeinde und ihrem Pfarrer. Aus dieser resultieren Schulgottesdienste in der Hospitalkirche, der jährliche Erntedankgottesdienst gemeinsam mit der Gemeinde sowie das Angebot der Seelsorge in Krisenfällen.

### **10.2 Waldheime**

Die Hortkinder können zwei Wochen in den Sommerferien im Waldheim Altenberg verbringen. Desweiteren wird Schule im Grünen in einem Stuttgarter Waldheim durchgeführt.

### **10.3 Musikschule**

Die Kooperation mit der Stuttgarter Musikschule ermöglicht das Angebot der Musikalischen Grundbildung für Stufe 1 und einer Streicherklasse für Jahrgangsstufe 2.

### **10.4 Weitere außerschulische Partner sind bisher:**

- Ejus, Evangelisches Jugendwerk Stuttgart
- Jugendhaus Mitte
- CVJM
- MTV Sportverein
- Hymnus-Chor
- Treffpunkt 50plus

## **11. Evaluation und Qualitätsentwicklung**

### **11.1 EchriS**

Um die eigenen Qualitäten sichtbar und messbar zu machen und mit einem geeigneten und anerkannten Qualitätsentwicklungskonzept Qualität zu sichern, hat die Johannes Brenz Schule sich nach EchriS, dem Evaluationsprogramm christlicher Schulen, zertifiziert.

### **11.2 Fortbildungen**

Alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen haben die Möglichkeit interne und externe Fortbildungen zu besuchen. Für die Lehrkräfte stehen unter anderem staatliche Fortbildungen zur Auswahl, für die sozialpädagogischen Fachkräfte berufsbezogene Fortbildungsangebote. Ein ausreichender Etat dafür ist vorhanden. Mitarbeiter\*innen werden für die Fortbildungen freigestellt. Interne Fortbildungen finden im Rahmen von pädagogischen Tagen sowie in den jeweiligen Gremien statt.





## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

### **12.1 Info-Nachmittag**

Anfang des Kalenderjahres öffnet die Schule ihre Türen für interessierte Eltern und Kinder zu einem **Info-Nachmittag**. Schul- und Hortleitung stellen Haus, Konzept und Auswahlverfahren vor. Einige Themenräume sind geöffnet und bieten den Kindern mit kreativen Angeboten Einblick in das Schulleben.

### **12.2 Internetauftritt**

Der Internetauftritt der Johannes Brenz Schule [www.jbs-stuttgart.de](http://www.jbs-stuttgart.de) bietet alle wichtigen Informationen über Träger, Schule, Leitbild, Konzept, Struktur und aktuelle Termine. Auch die Elternschaft stellt ihre Mitarbeit im Rahmen des Elternbeirats und des Freundeskreises vor.

### **12.3 Elternbriefe**

Regelmäßige Elternbriefe der Schul- und Hortleitung sowie aus Lerngruppe und Stufe sorgen für die interne Kommunikation. Die Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen gelangen über die „Ranzenpost“ sowie über E-Mail-Versand zu den Eltern.

### **12.4 Jahresheft**

Während eines Schuljahrs entsteht in intensiver redaktioneller Zusammenarbeit zwischen Lehrer\*innen und einiger Eltern das Jahresheft der Schule. Die von vielen Abbildungen begleiteten Schilderungen der Kinder sowie Berichte von Eltern und Mitarbeitenden ergeben zusammen einen lebendigen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr. Das ansprechend gestaltete Jahresheft wird Ende des Schuljahres an Eltern, Kollegium und Interessenten verkauft sowie Anfang des Folgeschuljahres den neuen Eltern angeboten.